

bisponirt, wenn er um etwas dem Heile seiner Seele Nothwendiges oder Förderliches in gläubigem Vertrauen zu Gott betet; vielmehr offenbart sich in solchem Gebete ein Streben nach dem Heile und wenigstens eine Disposition zur Liebe und Reue (Thom. l. c. q. 83, a. 16: *Peccator non potest pie orare, quasi ejus oratio ex habitu virtutis informetur; potest tamen ejus oratio esse pia quantum ad hoc, quod petit aliquid ad pietatem pertinens, sicut ille, qui non habet habitum justitiae, potest tamen justum velle . . . Et quamvis ejus oratio non sit meritoria, potest tamen esse impetrativa, quia meritum innititur justitiae, sed impetratio nititur gratiae*). — Eine secundäre Wirkung des Gebetes ist die geistliche Tröstung oder Erquickung, die dasselbe bei aufmerkamer Verrichtung dem Betenden verschafft (Thom. l. c. a. 13). Dieselbe besteht bald in der Entfernung eines innern Leidens, das die Seele drückt, z. B. einer beängstigenden Unruhe, eines Zweifels, des Kleinmuths, einer peinigenden Furcht u. dgl., verbunden mit der Eingiehung einer wohlthuenden Ruhe, einer ermunternden Zuversicht oder einer inneren Freudigkeit u. dgl.; bald besteht sie in der Mittheilung einer klaren Erkenntniß Gottes oder göttlicher Wahrheiten, wodurch die Seele getröstet und erfreut wird; bald ist sie eine Anregung zum Dienste Gottes, verbunden mit der Freude, Gott dienen zu können; bald ist sie eine allgemeine freudige Stimmung, welche die ganze Seele durchbringt, sie erweicht, rührt, erhebt, stärkt, erquickt und zu allem Guten anregt; die Eröffnungen sind so mannigfaltig, wie die angenehmen Gefühle und Stimmungen der Seele und die wohlthuenden Einflüsse auf dieselbe“ (Tillmann, Das Gebet nach der Lehre der Heiligen, Freiburg 1874, 577).

8. Arten und Bestandtheile des Gebetes. Im Vorstehenden war fast ausschließlich Rede vom Gebet im engeren Sinne. Im weitern Sinne begreift das Gebet außer dem Bittgebet (*petitio*) das Lobgebet (*laudatio*) in sich, welches als Lobpreisung der unendlichen Vollkommenheiten Gottes Anbetung (*adoratio*), als Lobpreisung der Güte Gottes wegen empfangener Wohlthaten Dankgebet (*gratiarum actio*) heißt. In der Anbetung und Dankagung besteht vorzugsweise das Gebet der Gott Schauenden; in beiden kommt insbesondere die Liebe, als *amor benevolentiae* und *gratitudinis*, zum Ausdruck. Das Bittgebet ist vorzugsweise das Gebet der Glaubenden und Hoffenden, also der in *via* Befindlichen; für unsern bedürfnisvollen und bedrängten Zustand ist es das wichtigste. Die Bethätigung der Abhängigkeit von Gott bezieht sich beim Dankgebet auf das Vergangene, bei der Anbetung auf das Gegenwärtige, beim Bittgebet auf das Zukünftige. Zum Bittgebet gehört auch das Buß- und Sühnegebet um Vergebung der Sünden und Nachlaß der Sündenstrafen, sowie das Gebet für Andere oder die

Fürbitte (*intercessio*). Nach seiner Form ist das Gebet ein inneres, nur mit dem Geiste verrichtetes (*oratio interna, mentalis*), wozu die Betrachtung (*meditatio*) und die Beschauung (*contemplatio*) gehören (s. d. Art.); oder ein äußeres, zugleich durch körperliche Handlungen, wie Kniebeugungen, Klopfen an die Brust u. dgl., oder mündlich verrichtetes (*oratio externa, corporalis, oralis*). Das rein äußere oder Lippengebet (*oratio labialis*) ist kein wahres Gebet. Das mündliche, im Auftrage und Namen der Kirche zu verrichtende Gebet heißt *oratio publica* oder *communis* im Gegensatz zu der *oratio privata* oder *singularis* der Gläubigen; ersteres ist ein selbständiges (Psalmodie, Dreyer, s. d. Art.) oder mit anderen Cultacten, wie Messfeier, Spendung der Sacramente und Vornahme der Sacramentalien, verbundenes. In einem andern Sinne heißt öffentlich (*publica*) auch jedes laut vor oder mit Andern verrichtete Gebet im Gegensatz zu dem verborgenen, und gemeinschaftlich (*communis*) das gleichzeitig von Mehreren verrichtete. Wiclif verwarf gegen Schrift und Ueberslieferung das laute Beten und Singen; gewisse Trinitarier erklärten sich gegen das mündliche Gebet, weil Gott ein Geist sei (Suares, *De orat.* 3, 1), die Quietisten aber, weil es das Wirken Gottes in der Seele störe (Donzinger, *Enchir.* n. 1121). Die heilige Schrift bietet indeß in großer Zahl Beispiele von mündlichem Gebete (Ex. 2, 23. Richt. 3, 9. 1 Kön. 1, 13; 7, 9. Matth. 6, 9. Joh. 11, 41 ff. 1 Hebr. 5, 7 u. s. w.) und Aufforderungen zu demselben (Ps. 50, 17. Ps. 14, 3. Hebr. 13, 15 u. s. w.); in der Synagoge und in der Kirche war es stets in Uebung (vgl. d. Art. Gebetsformulare). Für dasselbe sprechen dieselben Gründe, wie für die äußere und öffentliche Gottesverehrung (s. d. Art. Cultus; vgl. Thom. l. c. a. 12: *Utrum oratio debeat esse vocalis*). (Ueber das mittelbare und unmittelbare Gebet s. o. 2.) — Der Apostel führt 1 Tim. 2, 1 als Gebetsweisen auf: *deprecatus* (Vulg.: *obsecrationes*), *prosuperatus* (*orationes*), *evangelizatus* (*postulationes*) und *agratiarum* (*gratiarum actiones*). Eine absolute Synonymität dieser Ausdrücke ist nicht anzunehmen, die Bestimmung ihres Unterschiedes aber bei den Erregten ist eine sehr verschiedene. Von Alters her bezog man die angeführten Gebetsweisen auf den liturgischen Gottesdienst (vgl. Aug. Ep. 149 [al. 59] ad Paulin. 12—16). Probst (Lehre u. Gebet in den drei ersten Jahrb. § 85) stellt nach dem Gebrauche bei den Vätern und ältesten Schriftstellern fest, daß *deprecatus* auf die Gebete der *missa catechumenorum*, *agratiarum* auf die der *missa fidelium* gehen, und daß *prosuperatus* insbesondere das Gebet über die Katechumenen genannt worden sei. Nach Kraus (Real-Encycl. d. christl. Alterthümer, Art. Gebet, liturgisches, 584) ist *deprecatus* = *rogatio*, *postulatio*, Gebet um eine bestimmte Wohlthat; *prosuperatus* = Lobgebet, wozu gehören der Segensspruch, die *Doxologie*, *Benediction*, aber auch Bitte um Erlangung